

Vermögensverwaltungsbericht 2018

Rückblick

In unserem Ausblick auf die zweite Jahreshälfte des vergangenen Jahres hatten wir die zunehmende Tendenz zum Protektionismus, die wiederholten und teilweise schwer nachvollziehbaren Twitterkapriolen des amerikanischen Präsidenten, diverse politische Turbulenzen, aber auch die wachsende Besorgnis hinsichtlich des Zinstrends als Risikofaktoren für die Börsenstimmung genannt. Im Monat Dezember, der oftmals eine gute Börsentendenz zeigt, haben sich diese Befürchtungen an den Märkten ausgewirkt. Der Weihnachtsmonat war, zumindest an der Wall Street, der schlechteste Monat seit 1931!

Die Entwicklung des DAX wird hier stellvertretend beschrieben. So hatte das Jahr 2018 noch mit einem Rekordstand beim DAX begonnen, am 23. Januar markierte er ein historisches Hoch bei 13.596 Punkten. Innerhalb der folgenden Wochen bis in den Monat März hinein mussten wir jedoch einen ersten Rückgang um fast 14% hinnehmen. Mögliche Entspannungssignale im Handelsstreit zwischen den USA und China und weiter gute Konjunkturdaten sorgten im weiteren Jahresverlauf immer einmal wieder für vorübergehende Kurserholungen. Letztlich aber überwogen doch die Ängste: Der Trend zu zunehmendem Protektionismus beschleunigte sich. Die Tatsache, dass ein ungeordneter Brexit als immer wahrscheinlicher angesehen wurde, die Haushaltskrise in Italien und der insbesondere zum Jahresende hin zu beobachtende weltweite Rückgang der Konjunkturstimung führten letztlich zu einem schlechten Börsenjahr. Der DAX verlor im Dezember über 8% und beschloss das Jahr mit einem Minus von ca. 18%. Der EuroStoxx 50 büßte 14,3% ein. Der amerikanische Aktienmarkt (S&P 500) verbuchte, in Euro gerechnet, ein moderates Minus von 1,7%. Wer um das April-Jahreshoch 2015 herum einen DAX-ETF gekauft hat, lag zum Jahresende ca. 15% im Minus.

Die Rentenmärkte haben 2018 damit begonnen, die anstehende Zinswende einzupreisen. Die ohnehin quasi renditelosen Staatsanleihen der Eurozone erwirtschafteten noch ein minimales Plus von 0,4%. Aufgrund einer geänderten Risikobewertung stiegen die Renditen europäischer Unternehmens- und Hochzinsanleihen, sodass hier die maßgeblichen Indizes um 1,3% bzw. 3,4% zurückgingen. Im letzten Quartal stiegen die Kurse der Staatsanleihen wieder, verbunden mit erneut rückläufigen Renditen und resultierend aus den oben genannten Ängsten und Sorgen vor einem Konjunkturereinbruch der Weltwirtschaft.

Ausblick auf das Jahr 2019

Positive und negative Meinungen halten sich in der relevanten Fachpresse und bei den Analysten die Waage. Einerseits sieht man sich ähnlichen Risiken wie im letzten Jahr ausgesetzt: Eine Änderung der Politik des amerikanischen Präsidenten ist wohl ebenso wenig zu erwarten wie ein plötzliches Ende der internationalen Handelskonflikte. In den USA wird der historisch längste und immer noch nicht beendete Shutdown Auswirkungen auf die US-Konjunktur haben. Eine Woche Shutdown kostet die USA 0,1 Prozentpunkte Wirtschaftswachstum. Weltweit steigt der Einfluss „populistischer“ und nationalistischer Parteien und Politiker. Unsere Ansicht zum Thema Brexit: eher wird er verschoben, als dass ein No-Deal-Brexit Realität wird. Frankreich wird sich höher verschulden (müssen?), um der sogenannten Gelbwesten-Bewegung entgegen zu kommen. Und schließlich werden die Finanzmärkte immer mehr mit einer Straffung der Geldpolitik rechnen müssen.

Andererseits gibt es durchaus Gründe für Optimismus: Da ist zunächst die schlechte Stimmung. Diese hat sich schon oft als Kontraindikator herausgestellt. Zwar deutet manches auf eine Konjunkturdelle hin, aber das muss nicht unbedingt auf eine Rezession hinauslaufen. Es ist durchaus damit zu rechnen, dass die Zentralbanken die Zinsen weniger schnell und/oder weniger stark anheben, als man das noch im vergangenen Sommer gedacht hatte. Dies und auch die gesunkenen Börsenbewertungen sowie die weiterhin hohen Dividendenrenditen (z. B. 4% erwartete Dividendenrendite für den DAX in 2019) könnten das Börsenjahr 2019 überraschend gut werden lassen.

Da große Teile der Anleihemärkte weiterhin unattraktiv sind, bleiben wir bei unserer seit Jahren verfolgten Strategie: Wir bevorzugen Qualitätsaktien mit guten Dividendenrenditen und/oder günstigen Bewertungen. In Zeiten größerer Unsicherheit können sich allerdings auch als grundsätzlich solide und sicher angesehene Unternehmen größeren Börsenschwankungen nicht entziehen. Allerdings sind diese Preisrückgänge – davon sind und bleiben wir überzeugt – immer nur vorübergehender Natur. Mithin sind *nachhaltige* Kapitalverluste, vor allem bei sinnvoll diversifizierten Depots, unwahrscheinlich.

Geeignetheitserläuterung nach § 64 Abs.8 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Die im Berichtszeitraum für Sie getroffenen Anlageentscheidungen entsprechen aus den nachfolgenden Gründen Ihren Anlagezielen, Ihrer Risikobereitschaft und Risikotragfähigkeit sowie Ihren sonstigen Präferenzen:

1. Wir haben Ihre Anlageziele mit dem von Ihnen genannten Anlagezweck, dem vorgegebenen Anlagehorizont sowie Ihrer Risikobereitschaft einschließlich etwaiger im Verlaufe des Berichtszeitraums sich ergebender Änderungen im Erhebungsbogen „Kundenangaben“ erfasst.
2. Die vereinbarte Anlagestrategie war im Berichtszeitraum geeignet, im Rahmen der laufenden Verwaltung des Depots Ihren individuellen Verhältnissen hinreichend Rechnung zu tragen.
3. Die im Berichtszeitraum für Sie getroffenen Anlageentscheidungen haben die Grenzen der vereinbarten Anlagestrategie eingehalten, so dass Ihre individuellen Anforderungen stets erfüllt waren.
4. Unabhängig von den Vorgaben der vereinbarten Anlagestrategie haben wir bei den einzelnen Anlageentscheidungen auch darauf geachtet, dass das Gesamtportfolio in seiner jeweiligen Zusammensetzung den individuellen Vorgaben entspricht. Die vorgenommenen Anlageentscheidungen waren ausschließlich darauf gerichtet, die Zusammensetzung des Gesamtportfolios im Hinblick auf Ihre Anlageziele, Ihre Risikobereitschaft und Ihre Risikotragfähigkeit zu optimieren; insbesondere haben wir dem Gebot der hinreichenden Diversifikation hinreichend Rechnung getragen, und die Anlagerisiken standen jederzeit in einem angemessenen Verhältnis zu den angestrebten Renditechancen.
5. Wir sehen daher keinen Anlass, eine andere Anlagestrategie zu empfehlen und bitten nochmals um Mitteilung, soweit sich an Ihren persönlichen Verhältnissen eine Änderung ergeben haben sollte, die eine abweichende Einschätzung rechtfertigen könnte.

Köln, im Januar 2019